



Foto Lamp/Km

**Günther Sigmund und Hubs Burger:
„Die Jugend von der Straße wegholen“**

„Weg von der Straße“

Die sagenhafte Gestalt des Yeti, der angeblich irgendwo im fernöstlichen Himalaja gesehen wurde, wirft seine Schatten bis in die Gemeinden des Eisacktales. In Vahrn hat sich ein Freizeitclub nach ihm benannt.



Es geht also um Freizeit, und zwar um sinnvoll gestaltete Freizeit. Spiele, Geselligkeit und Umwelt stehen im Vordergrund und sind statuarisch verankert. Der Yeticlub feiert sein 10jähriges Bestehen. Hubs Burger ist von Anfang an dabei und darf sich seit fünf Jahren Präsident des Vereins nennen. Damals, bei der Gründung, sollte aus viel, wohl etwas zuviel Geselligkeit, ein sinnvoller Club gegründet werden. Der Vereinsgedanke war geboren, und die Taten folgten.

70 Mitglieder

Inzwischen hat der Yeticlub rund 70 Mitglieder. Dabei ist dieser Verein primär gar nicht darauf aus, viele Mitglieder zu sammeln. Viel wichtiger ist ihm die jeweilige aktive Teilnahme. Es wird zwar keine Auslese bei der Mitgliederaufnahme getroffen, allerdings braucht es den Konsens der Mehrheit. Und das neue Mitglied muß gesellschaftlich einen einwandfreien Leumund vorweisen können.

Spiele stehen also im Vordergrund des alljährlichen Tätigkeitsprogramms. Vom Preiswatten über Tischkegeln, vom Minigolf bis zum Tischfußball und Wettlauf. Punkte werden vergeben. Die drei ersten besten Teilnehmer werden jedesmal prämiert. Am Jahresende wird dann Bilanz gezogen. Wer die meisten Punkte hat, erhält die schönsten Preise.

Diese Spiele haben, wie nicht anders zu erwarten ist, seit Jahren bei der Bevölkerung einen großen Anklang gefunden. Das freut Präsident Hubs Burger besonders, weil es ihm und seinen

Clubmitgliedern immer wieder gelingt, viele Jugendliche von der Straße wegzuholen und mit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu erfreuen.

Der hauseigene Fußballverein ist auf Sponsoren angewiesen. Da werden Garnituren gebraucht und das gesamte Drumherum eines Fußballvereins. Günther Sigmund, langjähriger Trainer des Clubvereins, sagt: „Die Trainingsstunden sind jedesmal gut besucht, Salern stellt dankenswerterweise den Spielplatz kostenlos zur Verfügung; das freut jeden Freizeitgestalter.“ Der Yeticlub organisiert jedes Jahr ein Turnier mit acht Mannschaften, das in Salern ausgetragen wird.

Jedes Jahr zieht der Club für eine Woche in das Schalderer Tal, wo Zelten auf dem Programm steht. Während dieser Tage ist es vorrangig, auf die Erhaltung der Natur zu achten und sich nicht zu scheuen, den Unrat anderer einzusammeln und die Natur zu säubern.

Warum Yeticlub?

Es war das Jahr 1986, als die Vahrner nach einem passenden Namen suchten. Vorschläge wurden eingeholt. Einzige Voraussetzung war: Sie sollten originell sein. Just damals waren die Schlagzeilen voll auf den Yeti gerichtet. Damals meldete sich auch Extrembergsteiger Reinhold Messner zu Wort. Der Name Yeti wurde in der Folge für den Club deshalb gewählt, weil diese schon bald legendäre, geheimnisvolle Gestalt bei der Bevölkerung großes Interesse weckte und weiterhin weckt. **km**